

Das katholische Theater.

Das Märchen ist der Stoff der Kleinen. Das Kind liebt seine Märchen. Es lebt und spielt mit den Personen, die ihm daselbe vor Augen führt. Die Allerfeinsten erfreuen sich an den Märchenbildern, die ihnen hierzulande noch zu wenig bekannt sind. Es sind verschiedene Anfragen nach solchen Märchenbüchern und nach Märchen bei mir eingelaufen. Leider ist es mir nicht möglich, eine wirklich gute und reichliche Quelle für solchen Stoff zu liefern. Gute Märchenbücher, die sich sehr gut zum Lesen eignen, sind, wie schon angegeben, zu haben bei der neuen „Catholic Dramatic Co., St. Otto's Orphanage, St. Cloud, Minn.“ Ueberhaupt möchte ich alle, die für Theater Interesse haben, besonders auf diesen neuen Verlag aufmerksam machen. Derselbe nennt sich „Catholic“, was gewiß keine besonders gute Reflektation ist. Leider — sage ich, aber gerade das müssen wir in diesem neuen katholischen Verlag hoch anrechnen, daß er ein rein katholisches Theater in deutscher und englischer Sprache. Daß dieser Verlag es magt, offen sein katholisches Glaubensbekenntnis auf sein Firmenbild zu schreiben, soll ihm alle Katholiken zu Dank verpflichten. Deshalb wollen wir hoffen, daß dieser Verlag auch von den Katholiken nach Kräften unterstützt wird.

Kann denn das Theater überhaupt spezifisch katholisch sein? Vor dem Kriege hat man sich in Deutschland darüber geirrt, ob es eine spezifisch katholische Literatur gäbe. Die gelehrtesten und schärfsten Geister sind in diesem Streite hart aufeinander geprallt. Aber wozu lange theoretisch streiten, die Praxis gibt den Ausschlag. Echte katholische Dichter und Schriftsteller haben gezeigt, daß es eine solche gibt. Sie haben eine katholische Literatur geschaffen. So geschah es auch auf dem Gebiete der Presse. Praktische Arbeit der Herausgeber, unterstützt von einem wohlgeleiteten Verleger, führt zu einer edlen, reinen, katholischen Presse, die eine mächtige, ja, vom natürlichen Standpunkte aus betrachtet, die mächtigste Waffe zur Verteidigung unseres Glaubens und unserer Weltanschauung ist. Glaubst du nicht an diese Macht der Presse, dann frage dich: Wäre die Stärke des Sozialismus und des Bolschewismus in Europa möglich ohne die Presse? — Wären alle die Revolutionen der letzten Jahre möglich gewesen ohne die Presse? — Und der Weltkrieg? — Vielleicht wäre sein Beginn möglich gewesen ohne die Presse, aber nicht die lange Dauer des Krieges, nicht all das Elend, das er im Gefolge hatte, nicht das Eintreten Amerikas in den Weltkrieg. Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die Presse. Ja, die Presse ist eine Großmacht, wie Görres sagt, sie ist eine Großmacht, die die ganze Welt beherrscht.

Warum ist nun die katholische Presse nicht gerade so stark? — Auch sie hat in den letzten Jahren schon vieles geleistet. Sie hat manches wieder gut zu machen gesucht, und teilweise auch mit Erfolg, was die schlechte literarische Presse in den Kriegsjahren verdorben hat. Auch im Kampfe um Schule und christliche Erziehung leistet sie der Sache Gottes und der Kirche große Dienste. Und sie könnte noch viel mehr leisten, wenn sie besser unterstützt würde.

Doch ich wollte ja über das Theater schreiben. Nun, was ich hier über die Macht der Presse gesagt habe, das gilt von allen Zweigen der Literatur und auch ganz besonders vom Theater.

Die Zeitung und das Buch erzählen euch, das Theater aber erzählt nicht nur, nein, ihr seht die handelnden Personen leibhaftig vor euch. Es ist etwas Greifbares, etwas wirklich sinnlich Darstellendes. Ihr braucht euch nicht in der Phantasie die Personen und den Ort erst zu bilden, ihr seht den Ort der Handlung, ihr seht und hört die handelnden Personen. Deshalb hat das Theater einen so mächtigen Einfluß auf den Menschen, das schlechte Theater so wohl als das gute. Das Theater

stellt Leben dar, und deshalb soll es auch richtiges wirkliches Leben sein, nicht aber nur unmögliches Phantasiegebilde. Wirkliches veredeltes Leben. Es soll uns hinführen in das Leben, wie es ist und wie es sein soll und auch wirklich sein kann. Die frohen Stunden des Lebens wie auch die ernten sollen uns vor Augen geführt werden, veredelt durch die Kunst. Kunst ist veredeltes Leben, das Streben nach Idealen. Deshalb ist das Theater auch so wichtig für unsere jungen Leute; denn Jugend muß Ideale haben, und diese müssen ihnen in anschaulicher Weise vor Augen geführt werden. Das geschieht in einem guten Theaterstück. Wo aber finden wir die schönsten und erhabensten Ideale? — In unserer Religion. Darum muß es auch ein katholisches Theater geben.

Damit ist nun nicht gesagt, daß katholische Theaterstücke immer einen streng religiösen Stoff darstellen müssen. Daraus nicht! Das Theater muß ein Bild des Lebens sein. Unsere Religion verlangt aber durchaus nicht, daß unser ganzes Leben sich in der Kirche abspielen soll. Nicht nur in der Kirche sollen wir Religion haben, sondern in unserem ganzen öffentlichen und privaten Leben in erster Linie in unseren Lebenslagen. Wir sollen sie vergessen, daß wir Katholiken sind. So muß auch das katholische Theater dieselben Prinzipien haben: Religion, Arbeit, ernt und fröhliche Lebensmomente. Doch die religiösen dürfen keineswegs aufdringlich erscheinen. Jede Aufdringlichkeit wirkt abtötend.

Ein spezifisch katholisches Theater muß auch fähig sein, edle und rein katholische Momente des Seelenlebens auf der Bühne anschaulich darzustellen. Das gerade ist eine wahre Kunst, die unser Leben veredelt.

Seelenleben ist schon im Märchen enthalten, ja viel mehr als in manchen anderen Stücken. Wir haben im letzten Artikel bereits das Ditermären „Mister Rabbit“ berührt und gezeigt, wie lebhaft und wahr es darstellt, jedoch ein kleiner Junge nach dem Spiele den Dierhas hinter der Bühne suchen ging. Wie steht es nun mit dem Seelenleben in diesem kleinen Märchenstücke?

Einige Kinder sind im Walde, um die ersten Frühlingsblumen für die Mutter zu suchen. Sie denken gar nicht an den Dierhas, der ihnen aus einem Versteck zuhört. Sie wollen nur der Mutter eine Freude machen. Reine, uneigennütige Kindesliebe, die durch Mister Rabbit und die Zwerge belohnt wird, während der böse Waldschrat leer ausgehen muß. Ist das nicht ein schöner Moment aus dem Seelenleben der Kinder, die ihre Eltern wirklich von Herzen lieben? In heiteren Szenen wird uns gezeigt, wie die Zwerge die Diterer bemalen und wie sie dieselben vor dem Waldschrat schützen müssen.

„The Snow-Witch“ zeigt uns, wie gehorsame Kinder belohnt, ungehorsame aber bestraft werden. Die böse Schneewitz stellt die Versuchungen dar, während die gute Mondfee die Gnade Gottes, die besonders die guten Kinder beschützt, verjüngt. In dem Märchen „The Wonder-Flower“ sehen wir die Strafe für die Leidenschaft, die oft schon in den kleinen Herzen brennt, wie Hochmut und Prahlerei der Kinder bestraft werden. Doch das demütige, bescheidene Kind erregt die Wunderblume und befreit den Knaben von dem Zauber, der die Strafe für seine ungezügelte Leidenschaft gewesen war.

Zunige kindliche Poesie lebt in diesen Märchenstücken. Echte katholische Erziehungsgrundsätze werden veranschaulicht ohne Aufdringlichkeit in schöner, angenehmer Form, und das gerade ist die Aufgabe der Märchenstücke. Für die praktische Anwendung müssen Eltern und Erzieher in Familie und Schule sorgen. Zeigen an der Hand des Märchens, das ist die praktische Anwendung für unser Erziehungsziel.

Schöne Lieder in volkstümlichen Melodien sind in die Märchenstücke, deutsche wie englische, gewoben. Der Zweck des Liedes ist, auf das Gemüt zu wirken, um das Herz zur Aufnahme der Lehre fähig zu machen. Wie schön wäre es auch, wenn diese Lieder öfters von unseren Kindern gesungen würden, dadurch würden sie immer wieder an das Märchen und seine Lehre erinnert werden. Ueberhaupt singen unsere Kinder viel zu wenig. Schon der Gesang an sich ist sehr bildend für die zarte, junge Seele unserer Kinder.

Laßt diese echt katholischen lieblichen Märchen auf die junge Kindes-

Von der amerikanischen Hilfe für Deutschland.

Die Berichte von der geplanten 70,000,000 Dollar - Anleihe an Deutschland für den Ankauf von Nahrungsmitteln haben an der Chicagoer Weizenbörse sofort ein Anziehen der Preise bewirkt.

Im Kongreß hat der Sozialist Berger aus Wisconsin den Antrag auf Einräumung eines 1,000,000,000 Dollar-Kredits gestellt, durch welchen Deutschland in stand gesetzt werden sollte, Nahrungsmittel und Rohmaterialien in den Vereinigten Staaten zu kaufen, ohne direkte Bewilligungen durch die amerikanische Regierung, aber durch ihre Garantie. Nach dem Gesetz würde eine sich stets erneuernde Garantie geschaffen, die nach Bergers Ausführungen auf einen Kredit von 15,000,000,000 Dollar innerhalb fünf Jahren, der Dauer des proponierten Gesetzes, hinauslaufen würde. Die amerikanische und die deutsche Regierung würden Kommissionen ernennen, um die Ausgaben zu überwachen, welche durch deutsche Werte auf beiden Seiten des Ozeans garantiert würden. Berger führt aus, daß diese Vorschläge der amerikanischen Regierung so gut wie nichts kosten werden, Deutschland würde aber dadurch das benötigte Kapital erhalten und den amerikanischen Farmern, den Baumwoll- und Fleischproduzenten, wäre eine Hilfe geboten. Andererseits sei die amerikanische Regierung vollständig gegen mögliche Verluste gesichert.

Wahrscheinlich in der Ueberzeugung, daß die Reparationskommission des Ozeans den Deutschen den Betrag des 70,000,000 Dollar Nahrungskredits nicht bewilligen wird, hat Repräsentant Fish jr. von New York seine Resolution für Bewilligung von 20,000,000 für die darben Bevölkerung von Deutschland im Kongreß eingeführt. Das Geld soll für den Ankauf von Getreide, Fettstoffen usw. in den Vereinigten Staaten verwendet werden. Der Transport nach Deutschland darf nur auf Schiffen der Bundes Schiffsbehörde stattfinden. Der Kongreß vertagte sich für die Dauer von 14 Tagen.

7500 Tonnen Mehl und sonstige Nahrungsmittel, die zum größten Teil von amerikanischen Kaufleuten nach Deutschland konfigniert sind, gingen am 20. Dezember mit dem Dampfer „Cleveland“ der United American Lines nach Hamburg ab, via Cherbourg und Southampton.

In einer Ansprache erklärte der Präsident der New Yorker Handelskammer, Irving L. Bush, daß „Missionsmaßnahmen, wie Gewährung von Krediten an die deutsche Regierung, welche der Zustimmung der Entschädigungskommission harren müssen, und monatelange Verzögerung bedeuten, nicht genügt, um den Notzuständen in Deutschland abzuhelfen“.

Herr Bush erklärte, daß „Tausende von Kindern untergegangen sein werden“, ehe Regierungshilfe gewährt werden kann. Er erludte die anwesenden Herren und Damen, dem Amerikanischen Hilfskomitee für deutsche Kinder Beistand zu leisten, um 10,000,000 Dollar für Ankauf von Nahrungsmitteln aufzubringen, die in Deutschland durch die Käufer zur Verteilung gelangen sollen. Bush ist Vorsitzender des New York City Komitees.

Dresdener Waren aus Oesterreich — in Amerika.

Die amerikanischen Warenhäuser waren bemüht, bei ihren Weihnachtsangeboten den Namen Deutschland als Produktionsland wegzulassen. Bei dem großen Weihnachtsangebot einer Firma in der „New York Times“ sind Wien, Italien, die Schweiz, England, Frankreich genannt, aber Deutschland fehlt. Doch nein, nicht ganz, denn unser Auge fällt auf Dresdener Waren, die da angezeigt sind. Aber beileibe nicht Dresden, Deutschland, sondern, man höre und staune, Dresdener Waren aus Oesterreich. Die patriotischen amerikanischen Käufer mögen also beruhigt sein und der Bissen wird ihnen nicht im Halse stecken bleiben; sie essen vom österreichischen Dresdener Porzellan.

Seele wirken. Sie unterstützen euch in der Aufgabe der Erziehung.

Rev. M. Sellen, Little Falls, Minn.

Edle Brüder, oder wie man in Litauen Zeitungen „verkauft“.

„Memelische Zeitung“ in Gendrup, seit langer Zeit keine deutsche Zeitung mehr, sondern nur noch eine litauische, in deutscher Sprache erscheinende, ist bekanntlich im August 1922 in den Besitz der Herren Proffiel u. Janus übergegangen, von denen aber gänzlich heruntergewirtschaftet und jetzt wiederum an den Buchdruckermeister A. Siebert in Memel weiterverkauft worden. Vossel war früher Aldeutscher, dann Franzosenfreund und dann ausrecht „Litauer“, Gründungsmitglied der 5000 Leser, die das Blatt in seiner guten deutschen Zeit hatte, waren aber bald flug genug, die Zeitung abzubestellen. Auf die Dauer reichten selbst die Gelder aus dunklen Quellen nicht aus, das Blatt mehr zu erhalten. Auch die „Stimme der preußischen Litauer“, der „Prislu Lietuvos Baltas“, mußte jetzt wegen Abonnentenschwindes sein Erscheinen einstellen. Am Abend des Vertragsabschlusses aber warf, wie die „Memelische Rundschau“ berichtet, der edle Verleger seinem Redakteur eine Notweinflasche an den Kopf. Allerdings lobenswerterweise eine gefüllte!

Unerwarteterweise meldete sich aber nach dem Verkauf ein neuer Besitzer, der frühere litauische Vertreter in Memel, Herr Jilius, der seinerzeit die Summe von 6000 Dollar für den Ankauf des Blattes gab und eigentlicher Besitzer dadurch wurde, aber da er damals in amtlicher Stellung war, nicht öffentlich als Zeitungsbesitzer auftreten wollte. Auch sämtliche in der Zwischenzeit entstandenen Verluste und notwendig werdenden Zuschüsse hat Herr Jilius gedeckt. Durch Vorlegung seines Vertrags und eidesstattliche Versicherung bewies er das, so daß er eine einstweilige Verfügung gegen die edlen Vorbesitzer erwirken konnte, daß sie zum Verkauf der Zeitung an Herrn Siebert gar nicht berechtigt seien. Allerdings kam diese Verfügung erst heraus, als der Verkauf bereits perfekt war. Auch hatten die beiden edlen Verkäufer die Kaufsumme schon in Händen! D. A. I.

Gesucht ein gutes kath. Mädchen welches einen Haushalt vollständig übernehmen kann.

Fr. J. CLAES, 333 Sask. Crescent, SASKATOON.

BRANDON WINTER FAIR FAT STOCK SHOW Reduzierte Fahrpreise von 2.50 Stationen in Manitoba und Saskatchewan, Saskatoon, Moose Jaw und Est. ... Canadian National Railway

Vom Deutschen Generalkonsulat, 137 McGill Street, Montreal, gesuchte Personen.

- Kierstein, August, soll am 18. Oktober 1875 nach Alberta ausgewandert sein.
Schellhammer, Paul, alias Robert Rogerson, bis 1914 in Blind River, Ont., wohnhaft gewesen.
Krugmann, Theodor, geb. 13. Oktober 1871 in Elberfeld, bis 1916 in Colgarn, Alta., 607 13. Ave., wohnhaft gewesen.
Fudde, Rudolf, geb. 26. Dezember 1892 in Düsseldorf, hat seine Schwester von Edmonton aus zu letzt benachrichtigt.
Weißberg, Friedrich, geb. am 2. Januar 1885, Farmer, bis 1921 in Odesa, Sask., wohnhaft gewesen.
Weißberg, August, geb. am 26. Dezember 1886, Farmer, bis 1921 in Odesa, Sask., wohnhaft gewesen.
Bjinski, Albert, soll mit seinen beiden Söhnen Felix und Josef im Jahre 1902 in Toronto gewohnt haben.
Wöfer, Charles, Dr., soll vor vielen Jahren in Toronto als Augenarzt tätig gewesen sein.
Stöckel, César, alias César Nichols, war früher Zeit in Fort Albany, N. C., und hat seiner Mutter zu letzt von Victoria, B. C., am 27. Mai 1914 geschrieben.
Winkler, Albert und Frau, geb. Marie Ida Wäher aus Gommern bei Magdeburg, sollen in Vermilion, Alberta, gewohnt haben und von dort ohne Hinterlassung einer Adresse verzoogen sein.
Lank, John W., geboren in Eupen, ging nach den Vereinigten Staaten, soll jedoch schon im Jahre 1909 nach Alberta oder nach British Columbia gegangen sein.

genden Organe richtig funktionieren. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß zu dieser Jahreszeit die forperlichen Organe eine Reizung zur Trägheit und Unregelmäßigkeit zeigen, wodurch die Verdauung gestört wird. Verbrauchte und verdorbene Stoffe sammeln sich im System an, und dies führt zur Entwicklung von Giften und Keimen, welche das Blut verunreinigen und schwächen. Das System verliert seine Widerstandsfähigkeit und das Feld für die Erkältung ist geschaffen. Um nun eine Erkältung zu verhindern oder zu brechen, müssen wir dazu sehen, daß unsere Verdauungsorgane richtig arbeiten, die Entleerungen regelmäßig und vollständig sind und unser Blut sich in einem reinen und gesunden Zustand befindet. Diese Resultate kann man durch ein einfaches Hausmittel, Horni's Alpenkräuter, herbeiführen. Dieses Kräuterpräparat hat sich in der Tat einen Ruf in der Behandlung und Verhütung von Erkältungen erworben. Es ist nicht in Apotheken zu haben; nur Lokalagenten können es liefern. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Zahmney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

British Empire Exhibition Wembley Park April bis Oktober LONDON 1924 Vollständige Tickets für Bahn und Seereise ... E. J. GAUDET Muenster Canadian National Rys.

Why Ford Predominates VALUE From 1904 until 1923 the Ford Motor Company of Canada, Limited, manufactured 450,000 Ford cars and trucks of which 91% are still in use. More convincing proof of their built worth could hardly be given. Selected materials, simple design, and accurate workmanship are factors in this long life. They explain the high utility and operating economy of the Ford when new. And they also give it the ruggedness to withstand the wear and tear of daily driving year after year. This long life means slow depreciation, sustained value, satisfactory performance from your Ford while you continue to drive it, and a measurable resale value when you wish to dispose of it. It means that the Ford gives you unusual value per dollar invested, not only this year but for a long term of years to follow — means that when you select the Ford you obtain approved security for the dollars you invest. See Any Authorized Ford Dealer Ford CARS • TRUCKS • TRACTORS